

Grenzenlos Erneuerbare Energie?

Fragen an Gesellschaft und Politik

am 14. Dezember 2012 im Leineschloss Hannover

Eine gemeinsame Veranstaltung des

Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V.,
des INEP Instituts Oldenburg,
des Arbeitsfeldes Kirche und Umweltschutz des Hauses Kirchlicher Dienste der Ev.Luth. Landeskirche
Hannovers,
des Deutschen Gewerkschaftsbundes Niedersachsen
und der Hanns-Lilje-Stiftung.

Presseaussendung

Hannover, 14.12.12 „Die Energiewende dem freien Wettbewerb überlassen und Erneuerbare Energien durch freie Marktpreise koordinieren ist sicherlich der falsche Weg und führt zwangsläufig zum Scheitern der Energiewende“, so das Fazit von Prof. Dr. Bernd Heins, Direktor des INEP-Instituts Oldenburg gGmbH, welches zusammen mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V., dem Arbeitsfeld Kirche und Umweltschutz des Hauses Kirchlicher Dienste der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannovers, dem Deutschen Gewerkschaftsbund Niedersachsen und der Hanns-Lilje-Stiftung im Rahmen eines Dialogprozesses Fragen an Gesellschaft und Politik zum Thema „Grenzenlos Erneuerbare Energie?“ stellte.

Den Auftakt der Veranstaltung machte Michael Müller, Mitglied der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität, mit einem Vortrag zum „Gemeinschaftswerk Energiewende!“. Er hielt fest, dass die Energiewende nicht kostenlos gelingen wird, die Verlängerung des Status quo aber auch nicht ohne Kosten möglich ist und die Energieversorgung in den nächsten Jahren unvermeidbar teurer werden wird, egal wie. Die Energiewende ist eine Machtauseinandersetzung, um die Frage wer welche Kosten und Lasten trägt. Sind Gesellschaft und Politik davon überzeugt, dass das Trio aus Effizienz, Einsparung und Erneuerbaren Energien das Ziel ist, so sind Kraftwerkparcs verschwendete Investitionen. Darüber hinaus darf die Energiewende nicht zum Gegner des Naturschutzes werden, da sie ökologisch begründet ist und dem auch gerecht werden muss. Doch liegen Studien zu und Konzepte der Energiewende schon seit den 80er Jahren vor und trotzdem gibt es kein Gesamtkonzept für die Energiewende. „Wir wissen alles, sind jedoch nicht in der Lage dieses Wissen zu ordnen und zu nutzen“, so Michael Müller.

Auf die Frage des Moderators Dr. Fritz Anhelm, ehe. Direktor der Evangelischen Akademie Loccum, was mit der Energiewende auf Niedersachsen zukomme, formulierten zivilgesellschaftliche Vertreter aus Kirche, Gewerkschaft und Umweltverband ihre Anforderungsprofile an die Politik. Für Reinhard Benhöfer als Vertreter der Landeskirche Hannover ist die Energiewende nicht allein die Produktion von Erneuerbaren, sondern bedarf der Förderung der Vielfalt an Lösungsansätzen von regionalen Energieagenturen bis zur Kraft-Wärme-Koppelung. Als Vertreter der Gewerkschaften formulierte Frederick Moch, DGB-Bundesvorstand, seine Forderung den Strukturwandel und die Energiewende durch Partizipation und Teilhabe sozial zu gestalten. Für den Umweltvertreter Carsten Wachholz, NABU Bundesverband, ist die Koordination innerhalb Niedersachsens aber auch zwischen den Bundesländern und die Suche nach einer nationalen Systemlösung zentral.

Nach den zivilgesellschaftlichen Akteuren war die Politik an der Reihe, für welche stellvertretend Kurt Herzog (Die LINKE), Dr. Gero Hocker (FDP), Christian Meyer (Bündnis90/Grüne) und Detlef Tanke (SPD) Stellung bezogen. Während für die SPD die energetische Gebäudesanierung einen wichtigen Schritt darstellt, muss für die LINKE primär der gesellschaftliche Lebensstil überdacht werden. Der Vertreter der FDP fordert mehr Wettbewerb unter den Erneuerbaren und für die Grünen müssen die Energiepreise die ökologische und soziale Wahrheit widerspiegeln und ökologisch verträgliche Produkte, von der Energie bis zu den Lebensmitteln auch den sozial schwachen zugänglich sein.

Was die Veranstalter aus der Tagung mitgenommen haben, ist die Bestätigung ihrer Auffassung die soziale Dimension der Nachhaltigkeit im Rahmen der Energiewende voranzutreiben. Der Naturschutz ist Partner der Energiewende, so das Abschlussfazit des Mitveranstalters Heinz-Werner Persiel, Vorsitzender des Bundesverbandes Beruflicher Naturschutz.

Hannover, 17. Dezember 2012

INEP Institut Oldenburg gGmbH

Internationales Institut für nachhaltiges Energiemanagement, Politik, Risiko und soziale Innovationen

Ansprechpartner:

Dr. Elisa Innerhofer

Email: Elisa.innerhofer@inep-international.de

Mobil: +49 151 5218 22 11

www.inep-international.de

Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V.

Ansprechpartner: Heinz-Werner Persiel

Email: hw.persiel@bbn-online.de

Mobil: +49 172 459 32 25

www.bbn-online.de